

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 67 (1990)

Artikel: Tobias Stimmers Geburt und Tod
Autor: Lieb, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANS LIEB

Tobias Stimmers Geburt und Tod

Dass das Werk Tobias Stimmers aus Schaffhausen¹ dem späteren sechzehnten Jahrhundert angehört, hat die Nachwelt immer gewusst, doch des Meisters Lebenszeit hat die Kunstgeschichte merkwürdig lange nicht gekannt oder nur ungefähr erahnt – und mitunter hat sie auch arg daneben geraten. Erst um 1900 brachten neue Funde² eine Wende, doch eine zusammenfassende Erörterung des Feststellbaren fehlt.

Stimmers Tod

Tobias Stimmer ist am 14. April 1583 noch als Taufzeuge in Schaffhausen³ und am 5. Oktober 1583 als Hofmaler in Baden⁴ nachzuweisen. Er ist vor dem 2. Dezember 1584⁵ und vor dem 29. März 1587⁶ gestorben.

Zwei Quellen aus dem Anfang des Jahres 1584 geben genauere Nachricht von Stimmers Tod, sind aber durch innere Widersprüche belastet. Die Weisungen der markgräfllich badischen Räte an Kanzler und Landeschreiber vom 4. Januar *st(ilo)n(ovo)* zu Verhandlungen mit dem am Niederrhein weilenden Markgrafen melden unter vielerlei Geschäften, dass

1 grundlegend August Stolberg, *Tobias Stimmer*, Strassburg 1901, und Friedrich Thöne, *Tobias Stimmer – Handzeichnungen*, Freiburg im Breisgau 1936, den letzten Überblick gibt der Begleitband zur Basler Ausstellung *Spätrenaissance am Oberrhein – Tobias Stimmer 1539–1584*, Basel 1984, mit wichtigen Ergänzungen in der *Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 42, 1985, 73–150.

2 Schmidt, *Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsass-Lothringens* 16, 1900, 191–192. Obser, *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 62, 1908, 563–565 – auch Bäschlin, *Neujahrsblatt des Kunstvereins in Schaffhausen* 1880, 5–10.

3 Zivilstandsamt Schaffhausen, Taufbuch 1540–1592, 223. Späte Schaffhauser Belege für Stimmer auch Stadtbibliothek Schaffhausen, M 132, 161 (5. April 1580) und D 104, 1 (22. Dezember 1580). Staatsarchiv Schaffhausen, Allerheiligen AA 1/1579–1580, 7r (7. Mai 1580) und BA 28, 536v (12. Mai 1580 und 5. Juni 1581). Max Bendel, *Zerstörter Schaffhauser Kunstbesitz*, Zürich 1944, 35 (1583), die letzten Strassburger Zeugnisse gibt Thöne¹ 49, 221.226 (22. Oktober 1582 und 12. Dezember 1582), Unsicheres: Max Bendel, *Tobias Stimmer*, Zürich 1940, 182.266 (1581). *Spätrenaissance*¹ 24, 147–148 (24. April 1582) und 25, 146–147 (1583).

4 Obser² 56, 1902, 719. Gemeint ist allemal Baden im Schwarzwald, in Spätmittelalter und Frühneuzeit – zum Unterschied von Baden im Aargau – auch Niederbaden oder Markgrafenbaden, in der neueren Umgangssprache und seit 1931 amtlich Baden-Baden genannt.

5 Staatsarchiv Schaffhausen, Missiven 1584–1585, 10–13

6 Allerheiligen³ BA 28, 536v

die Ausmalung des Schlosses zu Baden durch des Meisters Tod *verschiedenen Sambstag den 14. Januari* unterbrochen sei.⁷ Ausfertigungstag und Todestag widersprechen sich. Da in der Markgrafschaft Baden seit dem 27. November 1583 der neue Kalender galt⁸ und der 14. Januar 1584 hier auf einen Samstag fiel, ist der Todestag offenbar richtig, der Tag der Niederschrift falsch.⁹ Das trifft sich auch mit der Strassburger Überlieferung.

Nikolaus Reusner (1545–1612), der Stimmer in den letzten Lebensjahren nahegestanden hatte, gab in Stimmers Todesjahr in Strassburg seinen *Ianuarius sive fastorum sacrorum et historicorum liber primus* heraus, den ersten Band einer nach Gedenktagen geordneten Würdigung berühmter Männer und Frauen der Vergangenheit und Gegenwart¹⁰ – mit einem Vorwort vom 1. Januar 1584. Zwei der Besungenen starben erst im Januar dieses Jahres.¹¹ Der Tag des Druckes ist nicht genannt.

Zum 4. Januar – *pridie non(as) Ianuar(ias)* – folgt auf Kurfürst Friedrich von Sachsen¹² Tobias Stimmer mit einer feierlichen Huldigung in Gestalt einer Grabinschrift und einem zehnzeiligen Trauergedicht auf Stimmers Tod¹³, offensichtlich aus der Betroffenheit über diese *immatura mors* heraus geschrieben, vermutlich von Reusner selbst, der seinen Namen aber nicht dazusetzte. Das Gedicht wiederholt den Todestag, *quarta dies Iani cui nimis atra fuit*, doch in der Grabinschrift steht *defuncto anno --- sal(utis) MDXXCIV prid(ie) id(us) Ianuar(ias)*, ein peinlicher Druckfehler statt *prid(ie) non(as)*, der 12. Januar statt des 4. Januar. Das Versehen ist ärgerlich, doch der 4. Januar ist durch Stimmers Einordnung in den Band und in der Totenklage durch Verszwang gesichert. Und der 4. Januar in Strassburg ist der 14. Januar *stilo novo* in Baden.

Die Stimmerforschung hat Reusners Epitaphium durchweg als Inschrift des wirklichen Grabes – und zwar in Strassburg – missverstanden. Beide Schlüsse aus Reusner sind widerraten. Die neulateinische Dichtung schlechthin und Reusners *Ianuarius* im besondern sind reich an echten und unechten, wirklichen und erfundenen Grabschriften. Und zum Ort von Stimmers Tod und Grab fehlen sichere Nachrichten. Vermutlich starb er in Baden und nicht in Strassburg, denn er stand damals in des Markgrafen Diensten und malte im Schloss zu Baden. Der Bericht der

7 Obser² 563

8 Krieger, *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, 63, 1909, 365–368. Bartmann, *Freiburger Diözesanarchiv* 81, 1961, 174, 297

9 Obser² 564: 4. Februar 1584

10 Der *Februarius* folgte 1586, die übrigen Bände sind nicht erschienen.

11 Nikolaus Reusner, *Ianuarius*, Strassburg 1584, 13r.42v

12 Reusner¹¹ 12v–13r. *Neue deutsche Biographie* 5, Berlin 1961, 567 (4. Januar 1428)

13 Reusner¹¹ 13r–13v (danach Nikolaus Reusner, *Ephemeris sive calendarium historicum*, Frankfurt 1590, 3. Abraham Saur, *Calendarium historicum*, Frankfurt 1594, 13). Schmidt² 191–192. Versmass und Druck sind fehlerhaft, das *m.p.* am Schluss der Inschrift ist mehrdeutig (Reusner 7r.13r.26r). Die Strassburger Abschrift von 1599 (Stolberg¹ 14–15) hat keinen Eigenwert.

badischen Räte liest sich, als wäre der Meister dort gestorben. Doch sicher ist nur der Todestag – Samstag, der 14. Januar 1584 nach der neuen oder 4. Januar nach der alten Zeitrechnung.

Stimmers Alter

Nach Reusners Epitaphium ist Stimmer im Alter von 45 Jahren einen frühen Tod gestorben – *morte immatura defuncto anno aetatis XLV*, und das Gedicht wiederholt es – *mortis sic post lustra novem vi superatus obit*.¹⁴ Man darf solche Aussagen nicht leichtgläubig hinnehmen, denn Unkenntnis und Irrtum sind da nicht selten.¹⁵ Ist die Aussage aber richtig, so ist sie nicht genau. Im besten Falle darf man daraus folgern, dass Stimmer bei seinem Tode im Januar 1584 mehr als 44 und weniger als 46 Jahre zählt. Es würde seine Geburt in die Jahre 1538 oder 1539 weisen.

Stimmers Geburt

Tobias Stimmer war der erste Sohn aus Christoph Stimmers zweiter Ehe mit Elisabeth Schneller in Schaffhausen.¹⁶ Der Vater, der aus dem bayerischen Burghausen stammte¹⁷, offenbar noch im ausgehenden fünfzehnten Jahrhundert geboren wurde, 1532 aus Konstanz nach Schaffhausen kam¹⁸ und am 23. Oktober 1562 hier gestorben ist¹⁹, hatte aus einer ersten Ehe zwei Töchter und zwei Söhne. Ort und Jahr der Heirat, Herkunft und Tod der Frau (vor 1537) sind unbekannt, ihr Name ist nicht sicher überliefert.²⁰ Ob Christoph Stimmer mit seiner ersten Frau oder als Witwer nach Schaffhausen zog, ist ungewiss. Am 7. Juni 1532 wählte ihn der Rat zum Schulmeister an der deutschen Schule²¹, am 11. September

14 Reusner¹¹ 13r.13v

15 Tobias Stimmers Holzschnitt mit dem Bildnis seines Bruders Hans Christoph trägt die Beischrift *natus anno LII* (*Spätrenaissance*¹ 245–246), doch Hans Christoph wurde am 17. März 1549 getauft (Taufbuch³ 50).

16 Staatsarchiv Schaffhausen, Ratsbücher 21,59*. Copeyen 1562–1571,14r–16v

17 Staatsarchiv Schaffhausen, Bürgerrecht A 1,8r *von Burckhusen by Saltzburg*.

18 Ratsbücher¹⁶ 8,266 – vermutlich ist er (oder sein Vater) der Schöpfer der *Cristophorus Stymmer* (Rott, *Badische Heimat* 21,1934,308.318), *CS* (Rott 312) oder *S* (Rott 310–313) gezeichneten Wappenscheiben von 1524 und 1525 im Rathaus zu Pfullendorf (Rott 308–320). Das selbe Wappen (Rott 308) führen später die Stimmer in Schaffhausen (Friedrich Thöne, *Die Zeichnungen des 16. und 17. Jahrhunderts*, Schaffhausen 1972, 37.51.81.101.117).

19 Staatsarchiv Schaffhausen, Abschriften 4/1,45 (*Beiträge zur vaterländischen Geschichte* 8,1906,119)

20 *Margretha Stürin*, *Margreth Stüring* und *Margreth Stürin* (in Konstanz findet sich 1530 eine *Kathrin Sturin* [*Die Steuerbücher der Stadt Konstanz* 2, Konstanz 1963, 202]) – über die Frau und über die Töchter, Schwiegersöhne, Söhne, Schwiegertochter, Enkel und Urenkel in Schaffhausen, Konstanz, Rottweil und Tübingen: Zivilstandsamt Schaffhausen, Ehebuch 1540–1593,14. Missiven⁵ 1562 IX 21. Ratsbücher¹⁶ 22,185–186. Copeyen¹⁶ 14r–16v

21 Ratsbücher¹⁶ 8,266

1535 wurde er Schaffhauser Bürger²² und am 7. November 1535 bei den Kaufleuten zünftig.²³ Im Sommer 1537 (oder früher) muss er seine zweite Ehe mit Elisabeth Schneller geschlossen haben, denn am 5. Juli dieses Jahres zahlte er der Zunft die übliche Weinspende (*gemachelwin*).²⁴ Aus dieser Ehe kennen wir acht Söhne und drei Töchter. Der zweite Sohn wurde 1540 geboren (vor 1540 gibt es keine Kirchenbücher in Schaffhausen), der jüngste 1555. Elisabeth Schneller und zehn der elf Kinder lebten beim Tode des Vaters 1562 noch.²⁵

Wenn wir nicht unterstellen, der deutsche Schulmeister sei mit dem Bezahlen der Weinspende allzu säumig gewesen und das erste Kind dieser Ehe sei unschicklich früh zur Welt gekommen, dann kann Tobias Stimmer kaum vor 1537 geboren sein, und da das zweite Kind am 7. Juni 1540 getauft wurde,²⁶ spätestens im Sommer oder Herbst 1539. Das trifft sich leidlich mit dem aus Reusner errechneten Geburtsjahr 1538 oder 1539. Genauere Nachrichten aus der Zeit fehlen.

Weiter führt erst ein mit zwei Kupferplatten gedrucktes Blatt des späteren siebzehnten Jahrhunderts mit einem schlechten Bildnis Stimmers und der Beischrift *Tobias Stimmer von Schaffhausen, in der Mahlerkunst weilt berühmt, ward geboren den (sieben)te(n) April 1539, ist in ledigem Stand selig verscheiden a(nn)o 1582 aet(atis) 43, als er wahr in Diensten deß durchleuchtigsten Marggrafen von Baden*, gefolgt von einem biblischen *Wahlspruch*, indes ohne Druckjahr und Name des Stechers.²⁷ Bäschlin hat das Blatt 1880 in die Stimmerforschung eingebracht, aber nicht heimweisen können²⁸, doch lässt sich die Herkunft klären.

Der Zürcher Kupferstecher Konrad Meyer (1618–1689) hat 1675 für Sandrart sechs auf eine Seite vereinigte Bildnisse von Schweizer Künstlern gestochen – von Jos Murer, Tobias Stimmer, Dietrich Meyer, Heinrich Wägmann, Konrad Gyger und sich selbst, alle in achteckigen Rahmen²⁹ mit zugesetzten Namen, nur unten rechts (bei Konrad Meyer) steht *fecit 1675*.³⁰

Von allen sechs Bildnissen gibt es auch drei bis sechs und mehr Fassungen als Einblattdrucke, mit oder ohne die darunter gesetzte grosse Schriftplatte in gleichartiger Gestaltung wie beim Stimmerbild, mit oder ohne Namen in den Zwickeln des Achtecks, teils mit deutschen, teils mit lateini-

22 Ratsbücher¹⁶ 10,211. Bürgerrecht¹⁷ 8r. Stadtarchiv Schaffhausen, Stadtrechnungen (A II 05/01) 200,9

23 Stadtarchiv Schaffhausen, Kaufleute (G 00/01) 34/5,182.185

24 Kaufleute²³ 34/5,198

25 Taufbuch³ 3.14.30.39.50.60.69.76.82. Ratsbücher¹⁶ 22,185–186. Copeyen¹⁶ 14r–16v

26 Taufbuch³ 3

27 abgebildet bei Bäschlin² (Titelblatt) und François Ritter, *Histoire de l'imprimerie alsacienne*, Strassburg 1955, 457.

28 Bäschlin² 10 (wahrscheinlich in der Mitte des 17. Jahrhunderts durch --- Conrad Meyer --- gestochen). Ritter²⁸ 457 (gravure anonyme).

29 Im gesamten Lebenswerk Meyers sind nur diese sechs Bildnisse achteckig gefasst.

30 Joachim von Sandrart, *L'academia todesca* 2, Nürnberg 1675, 254/255



Tobias Stimmer, von Schafhäusern.

In der Stahler-Kunst weilt berühmt:
Ward geboren den 2. April. 1539. Ist in le-
digem Stand Selig Verscheiden A. 1582. A. 43.
Als er wahr in Diensten, des Durchleuchtigsten
Kargyrafen von Baden.

Sein Wahl spruch.

HERR, Wann ich nur Dich habe, so frage ich nichts
nach Himmel und Erden. Wann mir gleich Leib und Seel
verschmacht, so bist Du doch Gott allezeit meines Hert,
Jens trost und mein theil. Psalm. LXXIII. 25. 26

Tobias Stimmer
Unbezeichneter Kupferstich ohne Jahr
(Zentralbibliothek Zürich)



Tobias Stimmer
Kupferstich von Konrad Meyer ohne Jahr
(Zentralbibliothek Zürich)

schen Beischriften, wechselnder Schreibweise und Schrift. Auch die Bildnisse selbst zeigen verschiedene Zustände der abgenützten und nachgestochenen Kupferplatten. Für Murer und Stimmer finden sich Fassungen mit *C(onrad) M(eyer) f(ecit)*, für Meyer selbst mit *fecit* hinter seinem Namen. Die kleineren Abzüge für Konrad Meyer tragen zum Teil die Jahrzahl 1675 oder 1676, auf den grossen (mit zwei Platten gedruckten) für Jos Murer und Konrad Meyer steht 1679.³¹

31 Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung (unter den Namen der Dargestellten)



Jost Maurer, Mathler in Zürich.

Ein guter Mathematicus, und Deutscher Poet.
 Ward-geboren A: 1530. Erwehlt in Grossen Rath
 A: 1575. Zum Ampt mann in Winterthur A: 1578.
 Ist also Selig verschieden und begraben. A: 1580. A. 50.

Sein Gedend, Sprüchlein.

Es ist nichts Bessers und Ehrlichs, dann den H. X.
 Nächst fürchten: Und nichts Lieblichs und Sües-
 sers, dann an den Gebotten des H. X. X. X.
 steiff halten. Sirach. X XIII. 36. C.M. f. 1679.

Jos Murer
 Kupferstich von Konrad Meyer 1679
 (Zentralbibliothek Zürich)

Mithin ist das Stimmerbildnis 1675 und die um die elfzeilige Schriftplatte erweiterte Fassung 1679 oder um 1679 entstanden. Der kurze Lebenslauf ist zum Teil Sandrart³² nachgeschrieben, die Zahlen aber sind Meyers Zutat. Bildvorlage des Stichs ist eine recht sorgfältige Federzeichnung Meyers mit dem Vermerk *gezeichnet in Schaffhaußen a(nn)o 1648 durch Conrad Meyer von Zürich* von seiner Hand³³, offenbar nach einem heute verlorenen Schaffhauser Bildnis oder Selbstbildnis Stimmers.

Es liegt nahe, auch Meyers Kenntnisse von Stimmers Geburtstag, Lebensalter und Todesjahr auf diesen Besuch von 1648 zurückzuführen³⁴, da er sich in Schaffhausen nach Stimmer umsehen und allenfalls sich an Nachkommen der Brüder und Schwestern wenden musste. Das sichert nicht die Richtigkeit der Überlieferung, und das nachweislich falsche Lebensalter und falsche Todesjahr mahnen zu Vorsicht und Misstrauen. Weiter sehe ich zur Zeit nicht.

Aus Bäschlins Fund, Stimmer sei am 7. April 1539 in Schaffhausen geboren³⁵, ist 1901 bei Stolberg durch einen Druckfehler der 17. April geworden³⁶, und seither leben beide Stimmergeburtstage durch das kunstgeschichtliche Schrifttum des zwanzigsten Jahrhunderts fort. Niemand hat sich des Widerspruchs geachtet, und die Herkunft dieser Kunde ist längst vergessen.

Ich halte fest: Tobias Stimmer ist am 14. Januar 1584 (dem 4. Januar alter Zeitrechnung) in Baden, allenfalls in Strassburg oder unweit Strassburg gestorben. Geboren wurde er vor 1540, kaum vor 1537, vermutlich 1538 oder 1539 in Schaffhausen. Der 7. April 1539 wird erst um 1679 bei Konrad Meyer fassbar. Der Wert dieser Überlieferung ist ungewiss. Der 17. April ist ein Versehen August Stolbergs von 1901.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hans Lieb, Staatsarchiv Schaffhausen, Rathausbogen 4, 8200 Schaffhausen

32 Sandrart³¹ 254

33 Kunsthaus Zürich, Graphische Sammlung O 25,38. Falk, *Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 42,1985,121–123

34 Im achtzehnten Jahrhundert kannte in Schaffhausen auch Johann Ludwig Bartenschlager diesen Geburtstag (Zivilstandsamt Schaffhausen, Genealogische Register, Stimmer 1) – kaum von Konrad Meyer, denn das Todesjahr nennt er nicht.

35 Bäschlin² 5

36 Stolberg¹ 2